



Vorwort.

Die folgende Abhandlung ist Erfahrungen entsprungen, die sich dem Verfasser in einer siebenjährigen beruflichen Tätigkeit als Religionslehrer in immer steigenderem Maße aufgedrängt haben. Es wird manchem älteren Pädagogen vielleicht als Vermessenheit erscheinen, nach einer relativ so kurzen Zeitspanne über Fragen missprechen zu wollen, die nichts weniger als Lebensfragen des Religions-Unterrichts sind. Aber schließlich ist wohl das Amtsalter nicht allein maßgebend. Was ich mir erarbeitet habe, ist zum Teil aus eigenen Versuchen hervorgegangen, zum anderen und, ich gestehe es gern, größeren Teil aus Anregungen, die ich von den verschiedensten Seiten erhalten habe. Die beigegebenen Fußnoten geben den Quellennachweis. Zustatten kam mir, daß ich in den Jahren meiner pädagogischen Ausbildung bereits voll beschäftigt und auch mit Religionsunterricht in weitem Maße betraut war. So kam es, daß es mir vergönnt war, im Laufe der Jahre in allen Klassen von Sexta an bis Ober-Prima zu unterrichten und Erfahrungen zu sammeln.

O h l a u, im Februar 1914.

Kurt Felscher.

